



8. März 2008

## Zum Internationalen Frauentag

Liebe Genossinnen und Genossen,

der 8. März ist seit fast 100 Jahren der Tag, an dem Frauen aufstehen und öffentlich für ihre Rechte eintreten. Wir haben schon viel erreicht, die rechtliche Gleichstellung von Frau und Mann ist auf nahezu allen Gebieten durchgesetzt, allerdings gibt es im Hinblick auf die gesellschaftliche Gleichstellung noch viel zu tun.

Die in unserem Programm „Kinderland<sup>MV</sup>“ vertretene Kinder- und Familienpolitik zielt darauf ab, allen Kindern möglichst gleiche und gerechte Lebenschancen zu gewährleisten. Nicht nur gesellschaftliche, sondern auch wirtschaftliche Rahmenbedingungen müssen so gestaltet werden, dass junge Menschen nicht auf die Realisierung bestehender Kinderwünsche verzichten und bereits geborene Kinder nicht in Armut aufwachsen müssen. Um das Leben für Kinder lebenswert zu machen, sind zwei Voraussetzungen unabdingbar: zum ersten muss für Mütter und Väter genügend Arbeit vorhanden sein. Zum zweiten müssen Mütter und Väter auskömmlich entlohnt werden.

Mit der Forderung von „Kinderland<sup>MV</sup>“ nach familienfreundlichen Rahmenbedingungen in Unternehmen haben wir erkannt, dass viele Eltern und besonders Frauen in Bereichen tätig sind, die Früh-, Spät- und Nachtschichten erfordern. Diese Problematik wird dadurch verschärft, dass ihre Arbeitsbereiche häufig zu dem so genannten Niedriglohnsektor gehören. Die Diskussion um eine Betreuung der Kinder in den Randzeiten ist bereits in Gang gesetzt worden, auch mit der Absicht, Unternehmen im eigenen Interesse für angemessene Rahmenbedingungen zu sensibilisieren.

Die Bemühungen um eine adäquate Kinderbetreuung sollten aber nicht über das wesentlich schwerwiegendere Problem hinweg täuschen: Für Frauen, besonders für alleinerziehende, kommt zu dem Konflikt, Beruf und Erziehung zu vereinbaren, die Sorge um die ausreichende Sicherung der Existenz. Bei einem Stundenlohn von ca. 6 € (in vielen Bereichen eher darunter) bleibt nach Abzug aller Kosten kaum genug Geld zum Leben. Begrüßungsgelder für Neugeborene und Finanzierung von Babyerstaussstattungen sind schöne Gesten, können aber das Aufwachsen der Kinder in abgesicherter Existenz nicht garantieren. Auch können Eltern und besonders Alleinerziehende für den Fall von Arbeitslosigkeit oder für das Rentenalter keine Rücklagen bilden.

Für ein „Kinderland Mecklenburg-Vorpommern“ ist die gesetzliche Festlegung von Mindestlöhnen eine grundlegende Voraussetzung, damit Eltern ihre Kinder nicht als Gefahr für die eigene Existenz betrachten müssen. Beides, Betreuung in Randzeiten und der gesetzliche Mindestlohn, müssen in der Diskussion und der Umsetzung des „Kinderland<sup>MV</sup>“ ein stärkeres Gewicht erhalten.

Das ist nur ein Beispiel für die Dinge, die noch zu tun sind. Aber: die Geschichte der Sozialdemokratie zeigt, dass die Wünsche und Forderungen von Frauen gut bei uns aufgehoben sind. Ob nun die Einführung des Frauenwahlrechts, der Gleichberechtigungsartikel im Grundgesetz oder die Verbesserungen im Ehe- und Familienrecht, all dies geschah auf Initiativen von Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten. Das ist eine gute Ausgangslage, um letztlich die gesellschaftliche Gleichstellung von Frauen und Männern durchsetzen zu können.